№ 1579. Sonnabend, den 8. November. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50 in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 6. Nov. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 126ster Königlicher Klassen-Lotterie fielen 144 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 69 444 1377 1447 2162 2386 3636 3802 5007 5023 5937 5954 6877 6936 7708 8700 8865 8878 9877 10,494 10,840 11,295 11,934 12,149 12,548 12,623 14,901 15,252 16,071 17,359 17,730 18,412 19,675 20,040 21,306 21,471 21,888 21,903 22,286 25,269 27,114 27,334 27,570 28,418 28,910 29,521 29,633 31,897 32,008 33,239 35,125 35,139 36,073 36,082 36,105 36,680 37,032 37,168 37,791 38,546 39,104 39,332 39,476 39,886 40,344 40,616 41,383 41,427 43,042 44,441 44,543 46,739 47,225 48,112 49,186 50,425 50,610 50,945 52,094 52,630 54,237 54,582 55,221 55,589 57,475 59,175 59,327 59,412 59,791 62,221 62,254 63,019 63,283 67,051 67,383 68,393 70,241 70,317 70,837 71,273 71,487 71,494 72,253 73,222 73,773 73,806 74,036 74,234 74,263 74,794 75,098 75,219 76,209 76,715 76,725 77,927 78,015 78,385 78,984 79,355 81,116 81,237 81,531 81,709 81,811 82,518 82,783 83,726 84,508 84,536 84,771 85,018 86,882 87,127 87,391 88,442 88,510 88,667 90,770 91,551 91,574 91,850 92,186 und 93,321.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. November, 9¼ Uhr Abds.

Paris, 6. November. Nach der „France" findet der Zusammentritt der Legislative am 15. Januar k. J. statt. — Der Herzog von Brabant geht nach Algier.

Copenhagen, 6. November. Der Departementschef Springer wird wahrscheinlich die Stelle eines Amtmanns in Segeberg erhalten. Es steht eine Veränderung in der Holsteinischen Organisation bevor; der ganze Verwaltungsapparat soll nach Holstein verlegt werden. Das Ministerial-Secretariat bleibt in Copenhagen. Graf Moltke soll diesen Plan durchführen.

Deutschland.

Berlin, 6. November. (M.-Z.) Um den Widerwillen der Feudalen gegen die von der neuen Aera angestrebten Reformen in seiner ganzen Ausdehnung und Schärfe zu ermessen, muß man auf die Schwerin'schen Vorlagen einen Rückblick werfen und namentlich den Entwurf der Kreisordnung in seinen wichtigsten Bestimmungen sich vergegenwärtigen. Wir wissen alsdann um so besser voraus, welches Gutachten die Provinziallandtage dem Ministerium Jagow zustellen werden. Grade die Kreisordnung nach den Vorschlägen des Grafen von Schwerin legte, wenn sie die gesetzliche Sanction erhielt, die Axt an die Wurzeln des Feudalismus; nie wird dem Minister Schwerin vergessen werden dürfen, daß er für die Interessen der Städte und Landgemeinden sich mit den besten Absichten getragen hat. Die gegenwärtige Vertretung des ersten Standes, der Städte und der Landgemeinden auf den Kreistagen wurde als der ärgste Uebelstand erkannt, und so weit das sein Standpunkt erlaubte, noch etwas weiter, als man erwarten durfte, suchte der Graf Schwerin den Bedürfnissen der Bevölkerung zu entsprechen. Ein paar Beispiele werden seinen Entwurf in frische Erinnerung bringen. Im Reg.-Bez. Magdeburg stellen nach der jetzigen Kreisverfassung der erste Stand 297, die Städte 76, die Landgemeinden 66 Abgeordnete; nach dem Entwurfe des Grafen v. Schwerin kommen auf den ersten Stand 126, auf die Städte 80, auf die Landgemeinden 125 Abgeordnete. Stellen also zur Zeit die Städte und Landgemeinden nur so viel Vertreter, daß sie gegen den ersten Stand mit 155 Stimmen in der Minorität bleiben müssen, so wurde nach der ministeriellen Vorlage dafür gesorgt, daß der erste Stand 79 Vertreter weniger hatte als die beiden andern zusammen. Im Regier.-Bezirk Merseburg kommen zur Zeit auf den ersten Stand 498, auf die Städte 87, auf die Landgemeinden 7? Kreistagsabgeordnete; Graf Schwerin wollte für den ersten Stand 133, für den zweiten 109, für den dritten 132. Der Bezirk Erfurt weiß sich gegenwärtig von 197 Abgeordnete für den ersten, 27 für den zweiten und 33 für den dritten Stand vertreten; er würde zufolge des Entwurfs den großen ländlichen Grundbesitz von 60, die Städte von 49, die Landgemeinden von 73 Abgeordneten vertreten sehen. In andern Bezirken der Monarchie ist das Verhältniß noch augenfälliger; im Bromberger z. B. erscheinen auf den Kreistagen 466, 55 und 45 Vertreter; der Entwurf bestimmt 103, 57, 83. Im Posenschen vertheilen sich die Stimmen auf 799, 104, 96; die Schwerinsche Vorlage normirt die Zahl auf 202, 110, 132. In Oppeln sind 515, 62, 76; es sollten sein 275, 74, 176 Abgeordnete. Liegnitz hat 660, 79, 84; modificirt waren die Stimmen auf 202, 94, 165. Der Breslauer Bezirk hat 921, 80, 118; die Zahl wurde abgeändert in 258, 88, 199. Frankfurt weist auf 780, 78, 82; der Entwurf bestimmt 174, 123, 151 Kreistagsvertreter. Potsdam hat 507, 76, 81; es sollte bekommen 169, 119, 148. In Stralsund erscheinen 210, 14, 15 Abgeordnete; fortan sollten 56, 26, 17 erscheinen. Köslin stellt 729, 36, 45; fixirt wurde die Zahl auf 125, 54, 78. Stettin hat 572, 53, 54; nach dem Entwurf 117, 96, 89. Marienwerder hat 529, 78, 80; fortan 148, 68, 118. In Danzig sind zur Zeit 241, 22, 90 Abgeordnete; 86, 25, 73 waren bestimmt. Gumbinnen hat 429, 52, 98; fortan 150, 37, 138. Auf den Königsberger Bezirk kommen 981, 98, 175 Vertreter; der Entwurf bestimmte für den großen ländlichen Grundbesitz 178, für die Städte 74, für die Landgemeinde 161. Die Provinziallandtage werden die Gefährlichkeit einer derartigen „revolutionairen" Umgestaltung nachzuweisen wissen, und wir sind nicht wenig neugierig, wie sich die Regierung zu den Forderungen der Feudalen stellen wird.

— Durch den Aufstand in Griechenland und durch die von der provisorischen Regierung in Athen ausgesprochene Thronentsetzung König Ottos wird die Aufmerksamkeit wieder auf die jetzt lebenden vertriebenen und entthronten Herrscher sowie auf die verschiedenen Thronprätendenten, welche durch revolutionäre Bewegungen verdrängt wurden, gerichtet. Nachfolgende Zusammenstellung dürfte deshalb im jetzigen Zeitpunkt nicht ganz uninteressant sei. Nach chronologischer Reihenfolge geordnet nimmt den ersten Platz unter den vertriebenen Fürsten der Exherzog Karl von Braunschweig ein; er floh am 7. September 1830 aus seinen Landen, wurde vom deutschen Bunde für regierungsunfähig erklärt und lebt jetzt in Paris. Ihm zunächst folgt Dom Miguel von Portugal; nachdem sich derselbe laut Decret vom 30. Juni 1828 zum Könige erklärt, wurde er genöthigt, am 1. Juni 1834 Portugal zu verlassen; er lebt auf Schloß Heubach in Baiern. Das Jahr 1859 vermehrt die Zahl der Exregenten beträchtlich. Leopold II., Großherzog von Toskana, verließ Florenz im Mai 1859 und legte die Krone zu Gunsten seines gleichfalls mitvertriebenen Sohnes Ferdinand nieder. Er wohnt in Böhmen, sein Sohn abwechselnd in Oesterreich, Baiern und der Schweiz. Sein Schicksal theilten Robert I. Herzog von Parma, und Franz V. Herzog von Modena. Der erstere lebt mit seiner Mutter Louise von Bourbon in Luzern, der letztere hat seinen Wohnsitz in Wien aufgeschlagen. Ein Jahr später folgte ihnen ins Exil Franz II., König beider Sicilien, gegenwärtig in Rom wohnhaft. Er sowie die drei erstgenannten italienischen Herrscher wurden durch Plebiscit (allgemeine Volksabstimmung) des Thrones für verlustig erklärt. König Otto von Griechenland, durch Decret der provisorischen Regierung in Athen am 23. October des Thrones entsetzt, schließt für jetzt die Reihe der vertriebenn Herrscher ab. Der Thronprätendenten giebt es zur Zeit nur drei. Unter ihnen ist der älteste Heinrich Karl Ferdinand Marie Dieudonné von Artois, Herzog von Bordeaux; er verließ Frankreich am 16. August 1830, nennt sich dermalen Graf von Chambord und residirt zu Frohsdorf in Oesterreich. Der zweite französische Thronprätendent ist Ludwig Philipp Albert von Orleans, Graf von Paris; er lebt abwechselnd in Deutschland und England (Claremont). Endlich folgt noch Don Juan von Bourbon, Prätendent von Spanien; er wohnte zeitweilig in Paris, zeitweilig in London. Seit 1830 also sieben entthronte Könige und Fürsten; rechnet man dazu die beiden vertriebenen Könige Frankreichs Karl X. und Ludwig Philipp I., so muß man zugeben, daß neun gewaltsam entthronte Souveräne unter 44 europäischen Regenten in dem Zeitraum von 32 Jahren immerhin ein Beweis dafür sind, daß die mittlern Decennien des 19. Jahrhunderts eine bewegtere Geschichte hatten, als irgend eine Periode der neuern Zeit.

— Der Turn-Unterricht ist nunmehr zu einem integrirenden Theile des Volksschulunterrichts für die männliche Jugend erklärt worden und vom Unterrichtsminister neuerdings entschieden, daß bei Elementarschulen die Zahlung des Turngeldes verpflichtend ist und in dieser Beziehung mit dem Schulgelde gleichsteht. Gleichzeitig ist auch die Ertheilung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten für die erwachsenen Schülerinnen als obligatorischer Gegenstand in den Lehrplan aller Elementarschulen aufgenommen worden und bildet auch hier einen integrirenden Theil des Elementarunterrichts.

Settin, 5. November. Der „Berl. Börsenztg." schreibt man von hier: „Unsere Stadterweiterungsfrage ist in ein neues Stadium getreten. Unser Oberpräsident hat den städtischen Behörden ein neues Project unterbreitet, die Befestigungen Stettins zu beseitigen. Von den Einzelnheiten dieses Projects verlautet Folgendes: Es soll den städtischen Behörden mitgetheilt sein, daß an eine gänzliche Beseitigung der Stettiner Festungswerke durch die entsprechende Verstärkung der Swinemünder Befestigungen nicht gedacht werden könne. Ein anderes Project werde aber ausführbar sein — wenn Seitens der städtischen Behörden und der kaufmännischen Corporation die nöthigen Vorbedingungen erfüllt werden — nämlich bei Mescherin, ungefähr 3 Meilen oderaufwärts, dem Oderübergange nach Geisenhagen, eine Festung anzulegen. Da aber bei einer feindlichen Invasion dann die in Stettin vorhandenen Vorräthe leicht in die Hände des Feindes fallen könnten, so sei als Bedingung bei Verlegung der Festung hinzustellen, daß die Stettiner Kaufmannschaft ebenfalls ihre Getreide- und Waaren-Vorräthe nach der neuen Festung übersiedelte. Zweitens seien schon jetzt die Stettiner Grundstücke (soll jedenfalls heißen: die Grundstücke im ersten und zweiten Rayon) mit einer entsprechenden Steuer zu belegen, aus deren Ertrag die Kosten der Translocirung der Festung zu bestreiten."

Stettin. Von dem der Neuen Dampf-Compagnie gehörigen, Mitte vorigen Monats von Danzig nach Hull abgegangenen Dampfschiffe „Humboldt" fehlt bis jetzt jede Nachricht. Dasselbe hat noch am 18. October zu Copenhagen Kohlen und einen Theil seiner Ladung eingenommen, und dann die Reise fortgesetzt, ist aber nicht an dem Orte seiner Bestimmung angekommen.

Goslar, 29. October. Der „Westfälischen Zeitung" wird von hier folgende frohe Mähr geschrieben: „Man hat gelacht, als die Nachricht in der Presse circulirte, unser bekannter Kräuterarzt Lampe sei nach Frankreich gereist, um mit den französischen Aerzten über den Gesundheitszustand des Kaisers zu berathen. Bewährte Leute, welche mit Lampe genauer bekannt sind, bestätigen nicht nur diese Thatsache, sondern fügen hinzu, daß Lampe versprochen habe, den Herrscher von seinem Uebel zu befreien, wenn er im nächsten Frühlinge zu ihm hierher komme und sich seiner Behandlung unterwerfe. Es soll daher nicht im Felde der Unmöglichkeit liegen, daß wir beim Beginne der nächsten Kurzeit den weltberühmten Herrscher als Kurgast an unserm Harze bewillkommnen können."

Coblenz, 1. November. Der „Karlsr. Ztg." wird von hier geschrieben, daß in Köln der vielfach gehegte Wunsch, Herrn Bockum-Dolffs an der Spitze der städtischen Verwaltung zu sehen, plötzlich nicht mehr allgemein besteht, womit es folgende Bewandtniß habe: Herr v. Bockum-Dolffs ist Protestant, ein Umstand, der den Erzbischof von Köln vermocht hat, seinen vielvermögenden Einfluß im Gemeinderathe und in sonstigen Kreisen zu verwenden, damit von der Wahl nicht mehr die Rede sei. Wie erzählt wird, habe der Prälat darauf hingedeutet, daß es sich für die alte heilige Stadt Köln nicht gezieme, einen nichtkatholischen Vorstand zu berufen. (Dennoch haben sich bei einer von 25 Stadträthen vorgenommenen Vorwahl 15 für Herrn von Bockum-Dolffs erklärt.)

Karlsruhe, 2. November. Die bei der 1849er Revolution schwer betheiligten damaligen Schriftverfasser Torrent von Heitersheim und Hofer von Gengenbach sind zur Anwaltspraxis wieder zugelassen, und ist ersterer zum Rechtsanwalt in Freiburg, letzterer in Offenburg ernannt.

Friedrichshafen, 3. November. Dem „Schwäb. Merk." wird unter vorstehendem Datum von hier geschrieben: „In einigen Blättern lesen wir heute die Nachricht, daß Ingenieur Bauer den gesunkenen „Ludwig" gehoben habe. Indessen ist das Werk, obwohl vorgeschritten, doch noch nicht so weit gediehen. Wie schon früher berichtet, lag das Schiff an einer 65—75 Fuß tiefen Halde, mit dem Bugspriet 10 Fuß höher als sein Spiegel. Nun gelang es Bauer, etliche und 20 der früher angehängten Fässer durch Auspumpen wieder brauchbar zu machen, während er die andere Seite des Schiffes, auf welcher die Fässer abhanden gekommen waren, mittelst eines seiner Ballons hob, so daß jene Differenz von 10 Fuß sich ausglich und das Boot seiner ganzen Länge nach einen ebenen Stand unter dem Wasser einnimmt. Eines der zwei an den Baken des Vordertheils vom Schiff auf etwa 20—30 Fuß Länge angebrachten Kameele, welche wesentlich zu diesem Erfolge beitrugen, verschob sich aber bei dieser Operation, und es ist nun die Aufgabe Bauers, das hierdurch gefährdete Gleichgewicht des Schiffes wieder herzustellen, wofür der Vielgeprüfte auch sofort eine sinnreiche Einrichtung erfand. Haben wir, wie in den letzten zehn Tagen noch weitere zwei Wochen ruhige See, so ist nicht daran zu zweifeln, daß der „Ludwig", der gegenwärtig seinen Schnabel gegen Südwesten streckt, gewendet und in die Nähe des südlichen Ufers bei Staad in seichtes Gewässer geschleppt werden kann. Nach den Berichten der Taucher ist übrigens sein Verdeck sehr zerrissen, eine Folge der sehr umständlichen Heberversuche eines baierischen Eisenbahntechnikers, der sich nach dem ersten Versuch Bauers mit einem Aufwand von über 10,000 Fl. vergeblich die Sporen am „Ludwig" zu verdienen trachtete.

England.

London, 4. November. Die „Times" stellt einige bittere Betrachtungen über die Verfassung der amerikanischen Union an. „Ein ungeheurer Staatenbund", schreibt sie, „löst sich in Feuer und Blut auf und keine Hilfe dagegen ist vorhanden. Nichts als ein Straßenkampf in Washington kann die Herren Lincoln und Seward von ihrem Posten entfernen. Der Congreß hat nicht die Befugniß, und die öffentliche Meinung nicht die Kraft dazu. In Amerika kann der unfähigste Präsident den unfähigsten Minister so lange, wie es ihm beliebt, auf seinem Posten erhalten. So ist nun einmal die Verfassung in den Vereinigten Staaten, und so wirkt eine rein demokratische Regierung. Wenn auch Jedermann in Amerika, mit alleiniger Ausnahme des Herrn Lincoln und der Männer, die er zu seinen Ministern macht, sich nach Frieden sehnte, so könnte dem Kriege doch nur durch eine Revolution Einhalt gethan werden. Der Congreß könnte, so oft er Lust hätte, Mißtrauens-Vota erlassen; aber dieselben würden keine constitutionelle Bedeutung haben, da es nicht nöthig ist, daß der Congreß Vertrauen zu einem Minister hat. Es ist genug, wenn der Präsident Vertrauen zu ihm hat. Die amerikanische Republik ist uns so oft als Muster zur Nachahmung hingestellt worden, daß es unverzeihlich von uns wäre, wenn wir nicht beobachteten, wie sie arbeitet, jetzt, wo sie zum ersten Male etwas zu arbeiten hat. Wir glauben, daß, wenn das engliche parlamentarische System in Amerika bestanden hätte, der Krieg nicht ausgebrochen wäre; fest überzeugt sind wir davon, daß schon längst ein Ministerwechsel eingetreten sein würde."

Dänemark.

Kopenhagen, 1. November. Die Versuche der Artillerie gegen Panzerschiffe werden noch eifrig fortgesetzt. — Als Resultat der am 28. v. M. gemachten Proben theile ich Ihnen Folgendes mit: Die Eisenplatte, welche die Schiffswand umschließt, ist 2¼ Zoll dick. Gegen diese wurden aus einer Entfernung von 300 Ellen Spitzkugel-Bomben von 27 Pfd. Schwere mit einer Pulverladung von 2½ Pfd. ohne den geringsten sichtbaren Erfolg abgeschossen; ebenso erfolglos waren die Schüsse mit 12pfündigen Vollkugeln, 18pfündigen Whitworth-Kugeln, 30pfündigen Granat-Kugeln mit einer 10pfündigen Pulverladung; dagegen durchbohrte eine 30pfündige Vollkugel die Eisenplatte, ohne indessen in die Schiffswand einzudringen. Gegen eine 4½zöllige Eisenplatte wurde eine 60pfündige Kugel mit 20 Pfd. Pulverladung fast ohne Erfolg abgefeuert, indem sie nur einen schwachen Eindruck auf die Platte machte. — Ganz anders war die Wirkung einer

schmiedeeisernen 20pfündigen Kugel, welche vorher flach abgeschnitten, verstahlt und gehärtet war. Dieses auf 300 Ellen abgefeuerte Projectil durchschnitt die Eisenplatte, indem es ein kreisrundes Loch von 3 Zoll Durchmesser machte, drang durch die 12 Zoll dicke Eichenwand des Schiffes und dann in einen schweren Eichenposten auf der anderen Seite des Rumpfes. Diese Notiz ist zuverlässig und dürfte für kommende Eventualitäten nicht ohne Interesse sein.

Vermischtes.

[Die Civilliste in den verschiedenen Staaten.] Die Civilliste beträgt: in Frankreich 11,302,710 Thlr., 2,93 pCt. der Ausgabe; in Rußland 9,118,728 Thlr., 2,90 pCt. der Ausgabe; in England 4,906,963 Thlr., 1,13 pCt. der Ausgabe; in Oesterreich 4,084,800 Thlr., 2,01 pCt. der Ausgabe; in Preußen 3,690,099 Thlr., 3,74 pCt. der Ausgabe; in Spanien 3,645,850 Thlr. 2,17 pCt. der Ausgabe; in Baiern 1,717,480 Thlr. 6,41 pCt. der Ausgabe; in den Niederlanden 1,360,000 Thlr., 2,73 pCt. der Ausgabe; in Belgien 1,003,819 Thlr. 2,32 pCt. der Ausgabe; in Portugal 848,763 Thlr., 3,97 pCt. der Ausgabe. Vorstehend sind die Civillisten nach dem nominellen Betrag geordnet; ordnet man aber, wie es der Vergleichung wegen nothwendig ist, nach den Procenten der Staatsausgaben, welche zum Unterhalt der Fürsten verwendet werden, so eröffnet Baiern die Reihe und es folgen Portugal, Preußen, Frankreich, Rußland, Niederlande, Belgien, Spanien, Oesterreich und Großbritannien. In Summa geben diese zehn Staaten jährlich 41,679,212 Thlr. für die Unterhaltung ihrer Herrscher und des gesammten Hofstaates derselben aus.

[Anklage gegen Billault.] In Pariser Briefen wird bestätigt, daß Herr Billault vor dem Staatsrath wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt verklagt ist. Die Anfänge dieser fatalen Angelegenheit reichen in die erste Zeit des Kaiserreichs zurück, als Billault keineswegs der ergebene Diener Napoleons war, der er heute ist. Im Jahre 1852 wollte er sich in Limoges zum Deputirten wählen lassen, und trat deßhalb in Verkehr mit einem Individuum, Namens Sandon, einem Advocaten, dem er in verschiedenen Briefen und in den leidenschaftlichsten Ausdrücken seine Feindschaft gegen den Kaiser mittheilte. Noch vor der Wahl kam es zwischen Beiden zu einem Streit, in welchem Sandon den Kürzeren zog und in Folge dessen er sogar von der Liste der Advocaten gestrichen wurde. Später verlangte er von Billault, als dieser im vollen Glanz der höchsten Gunst, daß diese Maßregel zurück- und er wieder unter die Advocaten aufgenommen werde. Als Billault diesem Verlangen nicht nachkommen konnte, sandte er eine Abschrift seiner früheren Briefe an den Kaiser und begab sich selbst nach Paris. Hier angekommen, wurde er plötzlich verhaftet, die Originale jener Briefe weggenommen und er selbst nach Mazas gebracht. Diese widerrechtliche Wegnahme der Briefe ist das hauptsächliche Motiv der Klage. Was Billault betrifft, so hat er durch diesen Verrath in der Gunst des Kaisers nicht verloren. So viel man weiß, hat Napoleon sich mit dem Ausspruch begnügt: „Ich weiß sehr wohl, daß, wenn ich nur solche Leute in meinen Diensten haben wollte, die niemals schlecht von mir gesprochen, ich mich allein bedienen müßte.

— Wie der französische „Moniteur" meldet, hat der Director der amerikanischen Sternwarte von Hamilton House, Peters, am 22. September einen neuen Planeten (den 75.) entdeckt, der den Glanz eines Sterns zweiter Größe hat und augenblicklich in der Nähe des η im Sternbild der Fische steht.

— Der Manchester Guardian berichtet von der Erfindung einer electrischen Telegraphie, die ohne Drähte oder andere sichtbare oder greifbare Leiter durch Luft, Wasser oder Erde hindurch Botschaften sende. So unglaublich es klinge, so sei die Erfindung durch gelungene Experimente erprobt.

Productenmarkt.

Breslau, 6. November. (Schles. Z.) Bei flauer Stimmung fand in allen Getreidesorten zu gedrückten Preisen schleppendes Geschäft statt, 85 ℔ neuer weißer schles. Weizen 74—80 Sgr., 85 ℔ galiz. 73—78 Sgr., 85 ℔ neuer gelber schles. 73—77 Sgr., 85 ℔ galiz. 70—74 Sgr., blauspitziger 68—75 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — In rother Kleesaat war zu wenig veränderten Preisen schwacher Handel, ord. 8—9½ Rt., mittel 10—12 Rt., feine 13—13⅔ Rt., hochfeine 14½—14⅔ Rt., weiße Saat in matter Haltung, ord. 9—12 Rt., mittel 13—15½ Rt., feine 16½—18 Rt., hochfeine 19—20 Rt. — Thymothee fest, 6—7½ Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräulein Pauline Görke mit Herrn Hermann Hambruch (Zgnilloblot bei Straßburg — Marienwerder).

Geburten: Ein Sohn: Herrn J. J. Müller (Mgoszcz); Herrn H. Guth (Glinsch); Herr August Baltrusch (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn F. H. Haase (Königsberg); Herrn Hauptmann a. D. v. Lukowitz (Neumühl).

Todesfälle: Herr Theodor Knorr (Berlin).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Mit Ablauf dieses Jahres erlischt das Mandat für folgende Mitglieder der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung:

für die Herren H. Behrend, Th. Bischoff, A. Stobby, F. A. Guttner, J. R. Claassen, C. D. Thiel, gewählt von der III. Abtheilung; für die Herren R. Walter, Dr. Bredow, H. T. Brinckmann, F. G. Schäfer, J. C. v. Steen und C. S. Wagner, gewählt von der II. Abtheilung; und für die Herren B. Braune, H. W. Conwentz, L. Goldschmidt, S. Herrmann, C. F. J. Lebeck, Dr. Liévin und A. Momber, gewählt von der I. Abtheilung.

Außerdem sind Ersatzwahlen nöthig für verstorbene und ausgeschiedene Mitglieder, und zwar:

von der III. **Abtheilung:** pro 1863 bis Ende 1864 auf 2 Jahre für **Ein** Mitglied,
von der II. **Abtheilung:** pro 1863 bis Ende 1866 auf 4 Jahre für **Ein** Mitglied und pro 1863 bis Ende 1868 auf 6 Jahre für **Ein** Mitglied,
von der I. **Abtheilung:** pro 1863 bis Ende 1866 auf 4 Jahre für **Ein** Mitglied.

Es werden daher, nachdem die Listen der Wahlberechtigten in der gesetzlichen Zeit vom 15. bis ult. Juli c. öffentlich ausgelegen haben, berichtigt und festgestellt worden sind, die Gemeindewähler hiedurch wie folgt zur Wahl eingeladen:

A. III. Abtheilung.

Wahlbezirk Nro. 1, Rechtstadt,
wählt: **Montag,** den **10. November c., Drei** Stadtverordnete; und zwar zwei auf 6 Jahre, einen als Ersatz auf 2 Jahre.

Wahlbezirk Nro. 2, Altstadt, Langgarten (mit Neuschottland und Leegstrieß), Schidlitz und Neufahrwasser,
wählt: **Mittwoch,** den **12. November c., Zwei** Stadtverordnete auf 6 Jahre.

Wahlbezirk Nro. 3, Vorstadt, Langgarten mit Niederstadt, Außenwerke, Stadtgebiet, 2. Petershagen, **Alt**schottland, Stolzenberg und St. Albrecht,
wählt: **Sonnabend,** den **15. November c., Zwei** Stadtverordnete auf 6 Jahre.

B. II. Abtheilung

wählt: **Montag,** den **24. November c., Acht** Stadtverordnete und zwar:
Sieben auf 6 Jahre,
Einen als Ersatz auf 4 Jahre.

C. I. Abtheilung

wählt: **Mittwoch,** den **3. December c., Acht** Stadtverordnete und zwar:
Sieben auf 6 Jahre,
Einen als Ersatz auf 4 Jahre.

☞ Die Wahlen finden **sämmtlich im Stadtverordneten-Saal auf dem Rathhause** und zwar an den bezeichneten Tagen von **Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr statt.**

Jedem Wähler wird noch eine **besondere Einladung,** welche bei der Wahl selbst gleichzeitig als Legitimation dient, nebst einem **Abdruck der Wählerliste** rechtzeitig zugefertigt werden.

Diejenigen Wahlberechtigten, welche seit der letzten Personen-Aufnahme im Mai d. J. ihre Wohnungen verändert haben, wollen ihre Einladungskarten **am Tage vor der Wahl** in unserem **„Servis-Bureau"** in Empfang nehmen lassen, falls ihnen dieselben bis dahin nicht zugestellt sein sollten.

Indem wir Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringen, sprechen wir die zuversichtliche Erwartung aus, daß die Wähler aller Abtheilungen **durch wirkliche Ausübungen ihres Rechts** den Beweis liefern werden, daß sie sich der großen Bedeutung desselben und der Wichtigkeit der Wahl für das Wohl des Einzelnen wie der Commune vollständig bewußt sind.

Danzig, den 21. October 1862.

Der Magistrat. [663]

General-Versammlung der Danziger Schiller-Stiftung,

Montag, den 10. d. Mts., Abends 7 Uhr in der Handels-Akademie.

Auf der Tagesordnung: Jahresbericht, Bericht über den Ausfall der in Weimar abgehaltenen General-Versammlung, Wahl eines neuen Vorstandes.

Der Vorstand.
Oswald Stein.

Angekommene Fremde am 7. November.

Englisches Haus: Capt. Jachmann u. Lieut. v. Imhoff v. Sr. Maj. Schiff Thetis. Rittergutsbes. Mankiewicz n. Gem. a. Janischau. Fabrikant Schichau a. Elbing. Kaufl. Koenigs u. Michels a. Crefeld, Hoffmann a. Harburg, Mumm a. Köln, Behrens a. Zittau, Jonas a. Berlin. Frau Rittergutsbes. v. Wienskowska u. Fräul. Sudau a. Mierzwin, Frl. v. Below a. Hohendorf.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbes. Krüger a. Königsberg. Kaufl. Gebert a. Frankfurt a. M., Friedheim u. Hasse a. Berlin, Reidestein a. Barmen, Bergmann a. Nischheim.

Hôtel de Thorn: Seecadett Koester v. Sr. Maj. Schiff Gefion. Rittergutsbes. v. Stutterheim a. Trenken. Rentier Vogel a. Stettin. Kaufl. Geyer a. Eisenberg, Müller a. Marienburg, Klein u. Rauschnitz a. Berlin, Levinsohn u. Berdau a. Königsberg, Stegemeyer a. Breslau.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. v. Kotzau a. Thurm. Rentier Döring a. Neuteich. Postinspector Süß a. Graudenz. Kaufl. Plaut u. Baumann a. Berlin, Jäger a. Lüdenscheid, Stockmann a. Elbing.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Röhrig a. Mirschau, v. Guidczewski a. Wallenthal. Pfarrer Kloß a. Labuhn. Kaufl. Golde u. Eberlein a. Berlin, Goerke a. Elberfeld, Lehmann a. Potsdam.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.